



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**... FÜR JEDES KIND
EIN FEST!**

Mitmachen bei
der Aktion
Kinderbaum

**EIN ZEICHEN FÜR
GERECHTIGKEIT**

Regensburg wird
Fair-Trade-Stadt



**KINDER GESTALTEN
IHREN LEBENSRAUM**

Spielplatzplanung
im Zuckerfabrik-
Areal

**IMPROVISATIONS-
VERMÖGEN GEFRAGT**

Feuerwache ist
allzeit bereit und
einsatzfähig



Matratzen
TRAUMLAND
Wasserbetten und Schlafsysteme

Günzstr. 4
(an der Frankenstr.),
93059 Regensburg,
(09 41) 4 31 98

DERMAPUR
ausgeschlafen

Das Liegewunder

Auf Wasserbetten
20% Rabatt

**Wir kennen keine
bessere Matratze**



Berufsorientierung – Persönlichkeitsbildung – Interkulturelle Erfahrungen

Freiwilliges Soziales Jahr
Bundesfreiwilligendienst
FSJ dual mit Mittl. Schulabschluss
Internationale Freiwilligendienste



Internationaler Bund - Freiwilligendienste Regensburg und Neumarkt
freiwilligendienste-regensburg@internationaler-bund.de
www.ib-freiwilligendienste.de



Internationaler Bund · IB · Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion:

Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Karin Butz, Julia Aufschläger

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,

Roland Schmid, Tel. 207-479 Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:

Franz-Xaver Scheuerer; Gestaltung: Shana Ziegler

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustafer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81-03 | Fax: 09 41/79 81-04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst:
0941/7981-03
Menüdienst:
0941/7981-05

Die nächste
Bei uns Ausgabe
erscheint am
25. Januar
2013

Keine Lust auf Termine



Herren-Haarschnitt

€ **9,-**

**FRISEUR
KLINGER**

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

**STADT
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sind auch Sie jedes Jahr überrascht, dass es schon wieder so weit ist? Die Weihnachtszeit naht mit Riesenschritten! Haben Sie schon die Adventsdekoration hergerichtet, Plätzchen gebacken und Geschenke für Ihre Lieben besorgt? - Gerade für Kinder gehören der Heilige Abend und liebevoll verpackte Gaben unter dem Christbaum ja untrennbar zusammen. Was aber, wenn die Eltern kein Geld übrig haben, um die sehnlichsten Wünsche zu erfüllen, oder wenn niemand da ist, der Geschenke besorgen könnte? - Die Aktion „Kinderbaum - Regensburg hilft“ nimmt sich solcher Kinder und Jugendlicher an und sorgt dafür, dass auch sie an Weihnachten nicht mit leeren Händen dastehen.

Um die Bedürfnisse von Kindern geht es auch beim bundesweiten Projekt „Kinderfreundliche Kommune“. Regensburg wurde als einzige Stadt in Bayern ausgewählt, sich daran zu beteiligen - ein Zeichen, dass viel dafür getan wird, dass sich auch die jüngsten Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt wohlfühlen. Ein Baustein ist sicherlich, dass Kinder ihre „Spielräume“ seit einiger Zeit selbst mitgestalten dürfen. Am Beispiel der Spielplatzplanung im Areal der ehemaligen Zuckerfabrik zeigt Bei uns, wie das in der Praxis funktioniert.

Dass Regensburg aber auch über den eigenen Tellerrand hinaus sieht, beweist die Tatsache, dass wir - neben vielen anderen Titeln - künftig auch den einer „Fair-Trade-Stadt“ tragen dürfen. Damit setzt Regensburg ein Zeichen für fair gehandelte Produkte, die dazu beitragen, dass ihre Erzeuger - und natürlich auch deren Kinder - unter menschenwürdigen Bedingungen leben können.

Vielleicht sensibilisiert Sie unser Artikel in dieser Ausgabe ja für dieses Thema? Halten Sie bei ihrem nächsten vorweihnachtlichen Stadtbummel Ausschau nach fair gehandelten Produkten! Sie werden überrascht sein, wie groß die Vielfalt ist!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes Jahr 2013!

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

Inhalt

05 ...für jedes Kind ein Fest!
Mitmachen bei der Aktion Kinderbaum

08 Kulturentwicklungsplan
Das künftige kulturelle Angebot in der Stadt

12 Kinder gestalten ihren Lebensraum
Spielplatzplanung im Zuckerfabrik-Areal

18 Improvisationsvermögen gefragt
Feuerwache ist allzeit bereit und einsatzfähig

22 Radfahren in Regensburg
Von Radwegen und Ampelschaltungen

24 ReNeNa
„Regensburgs nette Nachbarn“ im Porträt

25 Ein Zeichen für Gerechtigkeit
Regensburg wird Fair-Trade-Stadt

27 9 Städte - 9 Partner
Aktuelles aus den Partnerstädten

31 Mitmachen und gewinnen
Rätselecke

An dieser Bei-uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Katrin Butz, Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym,
Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra.





Regensburger Christkindlmarkt

vom 29. November bis 23. Dezember 2012 auf dem Neupfarrplatz
täglich von 10 bis 20 Uhr; Do./Fr./Sa. bis 21 Uhr

Große Eröffnungsfeier

am Freitag, 30. November 2012, um 18 Uhr

www.christkindlmarkt-regensburg.de

Regensburger Christkindlmarkt - Markt der Begegnungen

Die Altstadt von Regensburg bezaubert Bewohner und Besucher gleichermaßen zu allen Jahreszeiten. In der Vorweihnachtszeit aber, wenn die Plätze und Straßen im Lichterglanz erstrahlen und wenn der Christkindlmarkt auf dem Neupfarrplatz, mitten im Herzen der Altstadt und ganz in der Nähe des Doms gelegen, die Besucher in seinen Bann zieht, dann präsentiert sich die Donaustadt in einem ganz besonderen Glanz.

Der Regensburger Christkindlmarkt gilt als einer der schönsten Weihnachtsmärkte in ganz Deutschland und auch über die Landesgrenzen hinaus. Seine malerische Kulisse bilden die evangelische Neupfarrkirche, die Alte Stadtwache mit ihren klassizistischen Säulen und das erst 2005 der Bevölkerung übergebene Bodenrelief von Dani Karavan, das über den Resten des ehemaligen jüdischen Viertels errichtet wurde.

Seine Wurzeln reichen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zurück. Ungefähr um das Jahr 1790 herum begannen Frauen auf dem damaligen Nikolai- und Christmarkt in der Vorweihnachtszeit selbst gefertigte Spielwaren anzubieten.

Bereits in der Anfangszeit war die Warenvielfalt auf dem Christkindlmarkt beachtlich. Eine Beschickerliste aus dem Jahr 1826 belegt, dass von 40 Marktständen zwölf an Spielwarenhändler vergeben waren. Daneben boten unter anderem Gürtler, Säckler, Drechler, Zinngießer, Uhrmacher, Kürschner, Lebzelter und Konditoren ihre

Waren an.

Hundert Jahre später lässt die Beschickerliste auf eine Änderung der Weihnachtsgewohnheiten schließen. An 13 Ständen gab es Christbaumschmuck zu kaufen, andere Weihnachtsartikel boten zwölf Stände an, Spielwaren konnte man an zehn Buden kaufen. Daneben lockten Süßfrüchte, Zuckerzeug und Parfümeriewaren zum Kauf.

Auch heute spielt der Baumschmuck eine wichtige Rolle auf dem Christkindlmarkt. Da allerdings viele Discounter Christbaumkugeln zu Billigpreisen auf den Markt bringen, bekommen Stände, die Besonderheiten bei weihnachtlichem Kunstgewerbe und Geschenkartikeln anbieten, den Vorzug.

Der Regensburger Christkindlmarkt hat sich heute vom reinen Einkaufsmarkt zum Markt der Begegnungen gewandelt. Bis zu 5000 Besucher drängen sich täglich zwischen den festlich geschmückten Buden. Die Verabredung auf einen Glühwein mit Knackersemmel ist mittlerweile zu einem Kult geworden.

Die Idee, eine mit einer gegrillten Regensburger Knackwurst belegte Semmel „mit allem“, das heißt mit Senf, Meerrettich, Essiggurke, anzubieten, stammt aus der Nachkriegszeit, in der nach den kargen Zeiten endlich wieder geschlemmt werden durfte. Ihr Siegeszug währt ungebrochen bis in die heutige Zeit.

Auch der Glühwein ist heute vom Christkindlmarkt nicht

mehr wegzudenken. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges war das Feilhalten alkoholhaltiger Getränke auf dem Markt strikt verboten. Daran änderte sich auch in der Nachkriegszeit nichts, obwohl die alten Vorschriften der Ortspolizei längst nicht mehr galten. Erst im Jahr 1969 konnte der Kaufmann Werner Guderley die Stadtspitze davon überzeugen, dass warmer Heidelbeerwein eigentlich kein richtiger Alkohol sei, weil er nicht berausche, sondern nur anrege und aufwärme. Weil die städtische Verwaltung dieses Argument nicht glaubhaft widerlegen konnte, wurde 1970 erstmals der Ausschank von heißem Heidelbeerwein gestattet. Die Firma Guderley ist auch heute noch auf dem Christkindlmarkt mit ihren Produkten vertreten.

Heißer Glühwein erhält man mittlerweile an sechs Ständen in rund 40 Variationen - mit und ohne Alkohol. Vom Beerenglühwein über den Bratapfelpunsch bis zur Feuerzangenbowle ist alles vertreten, jeder Geschmack kommt auf seine Kosten.

1998 wurde der Regensburger Christkindlmarkt aufgrund einer länderweiten Umfrage deutschsprachiger Illustrierten unter die beliebtesten zehn Weihnachtsmärkte gewählt. Er rangiert dabei weit vor München, Innsbruck oder Wien. Sein Geheimnis liegt neben der malerischen Kulisse, in die er eingebettet ist, sicherlich auch darin, dass alte Traditionen hier weiterleben können und gewahrt bleiben.

...für jedes Kind ein Fest!

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Leuchtende Kinderaugen und steigende Spannung, wenn das Geschenkpapier raschelt. Die unverfälschte Freude, wenn Kinder unter dem Christbaum ihre Gaben auspacken, ist einfach herzerwärmend. Dabei vergessen wir oft, dass es junge Menschen gibt, die an Weihnachten mit leeren Händen dastehen, weil ihren Eltern das Geld für Geschenke fehlt oder weil es niemanden gibt, der an sie denkt. Die Aktion „Kinderbaum - Regensburg hilft“ will dazu beitragen, dass auch für diese Kinder Weihnachten ein Fest wird.

Das gilt auch für Lukas (Name von der Redaktion geändert). Der junge Mann hat noch nie Geborgenheit erlebt. Den Namen seines Vaters kennt er nicht. Seine Mutter, die schwer alkoholabhängig ist, konnte nie eine Beziehung zu ihrem Sohn entwickeln. Ihre ständig wechselnden Sexualpartner haben das Kind abwechselnd misshandelt oder missbraucht. Nach einigen Aufenthalten in Pflegefamilien kam Lukas ins Heim. Mit eisernem Willen schaffte er zunächst den Hauptschul- und später den Realschulabschluss. Jetzt geht er aufs Gymnasium, will unbedingt Abitur machen und dann studieren. Seit seinem 18. Geburtstag wohnt er in einem eigenen Zimmer. Sein Umzug war einfach. In drei Plastiktüten brachte er seine ganze Habe unter. Eine davon war voll mit Schulbüchern. Sein größter Wunsch ist ein MP3 Player. Aber diesen Wunsch kann er sich nicht erfüllen von dem Geld, über das er monatlich verfügt. Jetzt hat er ihn auf einen Wunschzettel geschrieben. Ab dem 3. Dezember wird dieser im Foyer des Bürger- und Verwaltungszentrums (BVZ) an einem großen Weihnachtsbaum hängen, zusammen mit 383 anderen Anhängern in Form eines lustigen Weihnachtsbaumes mit lachendem Gesicht und Nikolausmütze.

Wunschzettelaktion

Auf diesen Anhängern können Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien ihre sehnlichsten Wünsche notieren. Die Aktion „Kinderbaum - Regensburg hilft“, die aus dem Regensburger Kinderweihnachtshilfswerk hervorgegangen und bei der Stiftungsverwaltung angesiedelt ist, sammelt diese Wunschzettel, registriert die Wünsche und schmückt damit den großen Christbaum im Eingangsbereich des BVZ in der D.-Martin-Luther-Straße.

„Jetzt hoffen wir natürlich, dass möglichst viele Menschen den Weg dorthin finden und solch einen Anhänger abnehmen, um diesen Kindern ihren sehnlich-



→ Melanie Brunner mit den Annalen des Regensburger Hilfswerks, auf das die Aktion Kinderbaum zurückgeht

ten Weihnachtswunsch zu erfüllen“, sagt Melanie Brunner von der Stiftungsverwaltung, die die Aktion betreut. Sie hofft darauf, dass möglichst viele Menschen einen oder mehrere Anhänger abnehmen, dann die dort notierten Wünsche im Wert von maximal 50 Euro erfüllen, das Geschenk liebevoll verpacken und vielleicht sogar noch einen persönlichen Gruß an den Empfänger oder die Empfängerin mit beilegen. Spätestens bis zum 15. Dezember 2012 sollten die Geschenke zurück ins BVZ gebracht und dort an der Info-Theke abgegeben werden, damit sie rechtzeitig vor dem Heiligen Abend bei einer Weihnachtsfeier den beschenkten Kindern überreicht werden können.

„Jeder, der solch einen Anhänger abnimmt, sollte sich aber im Klaren darüber sein, dass mit dem Wunschzettel große Hoffnungen verknüpft sind“, unterstreicht Melanie Brunner und appelliert an die Regensburger, dann auch wirklich den Wunsch zu erfüllen oder anderenfalls den Anhänger wieder zurückzugeben, „damit kein Kind enttäuscht und mit leeren Händen unter dem Christbaum sitzen muss“.

Bereits jetzt ist die Resonanz groß. Seit die Aktion in der Presse publik wurde, rufen immer wieder Spendenwillige bei Melanie Brunner an und erkundigen sich, wie sie helfen können. Ein Kindergarten aus Mangolding hat sich bereits angekündigt. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen werden die Kleinen mit dem Bus anreisen, die Anhänger mitnehmen und so mit ihren Geschenken anderen Kindern, denen es schlechter geht, eine Weihnachtsfreude bereiten.

Oberbürgermeister Hans Schaidinger ist die Aktion ein persönliches Anliegen. „Nicht das Materielle sollte dabei im Vordergrund stehen, sondern die persönliche Freude. Die schön verpackten Geschenke geben Kindern, die wenig Zuwendung erfahren, das Gefühl, dass es an Weihnachten jemanden gibt, der ganz speziell an sie denkt.“

Erfolgsgeschichte

Mit dieser Wunschzettellaktion geht Kinderbaum neue Wege. Die eigentlichen Inhalte sind indes so neu nicht. Denn bereits im Jahr 1923 - vor dem Hintergrund von Wirtschaftskrise und Superinflation -

Appell an die Spendenbereitschaft

Auch wenn der persönliche Kontakt zwischen Spender und Empfänger etwas sehr Schönes sein kann, nicht alle haben die Zeit, ins BVZ zu gehen und ein Geschenk zu kaufen. Wer trotzdem etwas Gutes tun will, kann – das ganze Jahr über – auch direkt spenden und zwar an die Stadt Regensburg, Stichwort Aktion Kinderbaum - Regensburg hilft, BLZ 750 500 00, Konto-Nr. 103366.

Noch Fragen?

Über die Aktion Kinderbaum kann man sich auch im Internet unter www.regensburg.de informieren.

Wer trotzdem noch Fragen hat, sollte sich direkt an Melanie Brunner wenden, telefonisch unter der Rufnummer 507-4544 oder per E-Mail an brunner.melanie@regensburg.de.



→ Auch das weißrussisch-russische sinfonische Jugendorchester musizierte zugunsten der Aktion Kinderbaum

hatten die Großhandelskaufleute Ludwig Eckert, Louis Niedermaier und Adolf Weber das Projekt Regensburger Hilfswerk, kurz Rehi, gegründet. In einer Zeit, in der der Preis für ein Kilogramm Rindfleisch innerhalb von nicht einmal zwei Jahren von zehn Mark auf 20 Millionen Mark stieg, sammelten sie Geld- und Sachmittel für bedürftige Regensburgerinnen und Regensburger. „Die Reihen geschlossen und die Hand gereicht zum Kampf gegen Elend und Not“ - so lautete das Motto, mit dem sie bei den begüterten Bürgern auf große Resonanz stießen. Selbst Fürst Albert I. von Thurn und Taxis steuerte damals seinen Anteil bei und dehnte die Ausgabezeiten der fürstlichen Notstandsküche, die bereits seit 1919 während der Wintermonate die Ärmsten speiste, auf das ganze Jahr aus.

In den Annalen, die Melanie Brunner in ihrem Büro am Domplatz gesammelt hat, ist auch ein Bericht einer Ordensschwester zu finden, die im Jahr 1923 folgendes notierte: „Bei einem Besuch bei Familie

K., Eisbuckelstr. 28, einige Tage nachdem Frau K. entbunden hatte, machte ich die Wahrnehmung, dass da äußerste Armut und bittere Not vorhanden sind. Frau K. liegt nur auf Lumpen, weder ein Betttuch noch ein Bettüberzug waren vorhanden. Ebenso die anderen Betten. Für die achtköpfige Familie sind im ganzen zwei große Betten, oder besser gesagt Strohsäcke mit Lumpen vorhanden. Die jüngeren Kinder waren ohne Hemdchen, hatten nur kurze zerlumpte Söckchen an. Die größeren vier Kinder hatten je ein Stück Rüben (Dorschen) in der Hand, und aßen mit großem Appetit. Auf meine Frage warum die Kinder alte Rüben essen, gab mir Frau K. zur Antwort: Sie hätten schon mehrere Tage kein Stücklein Brot mehr“.

Kinderweihnachtshilfswerk

Mit der Machtergreifung Adolf Hitlers im Jahr 1933 ging Rehi in anderen nationalsozialistisch orientierten Hilfsprojekten unter. Erst 1954 tauchte die Hilfsorganisation unter dem Namen Regensburger

Kinderweihnachtshilfswerk wieder auf. Bis zu 70 000 Euro brachte diese Aktion der Stadt Regensburg pro Jahr für bedürftige Kinder und Jugendliche zur Weihnachtszeit ein. Jährliches Highlight bis 2009 war das Adventskonzert des Heeresmusikkorps 4 im Auditorium Maximum der Universität.

„Nicht nur dessen Auflösung im Zuge der Bundeswehrreform war ein Grund, dass wir die Idee rechtzeitig zu Weihnachten 2012 in eine neue Verpackung gesteckt haben“, erklärt Bürgermeister Joachim Wolbergs. Ein pfiffiger Name, den man sich leicht merken kann, und ein Logo, das an die Gefühle appelliert, wurden gefunden (siehe Infokasten!), und mit Melanie Brunner auch eine Frau, die sich mit großem Engagement und viel Herzblut einbringt. Der Kinderbaum selbst im Bürgerzentrum ist nur ein Baustein. Melanie Brunner hat bereits verschiedene PR-Ak-



→ Bürgermeister Joachim Wolbergs und Theaterintendant Jens Neundorff von Enzberg warben gemeinsam mit Geff Eisenhauer und Markus Engelstädter für die Aktion Kinderbaum und „The Christmas Concert“

tionen ausgearbeitet. Ein ganz spezielles Highlight wird am 14. und 22. Dezember im Velodrom „The Christmas Concert“ mit Lisa Wahlandt, Steffi Denk, Markus

Engelstädter und dem diesjährigen Kulturpreisträger der Stadt Regensburg, Geff Eisenhauer, sein, dessen Erlös der Aktion zugutekommt.

Ein kreativer Prozess: So entstanden Logo und Name



Es wirkt freundlich und einfach und das soll es auch. Genau wie der Name soll das Logo die Gefühle der Menschen ansprechen, ihnen sofort ins Auge springen und ohne langes Nachdenken mit der Hilfsaktion verknüpft werden können. Doch wie entsteht so etwas? Hinter der fast kindlich-naiven Darstellung steckt ein komplexer künstlerischer Prozess.

Der Künstler, der sowohl das Logo entworfen als auch den Namen „Kinderbaum“ kreiert hat, heißt Josef Mittlmeier. Er ist Dozent für Kunsterziehung an der Universität Regensburg und freiberuflich tätig. Als es im Sommer 2012 um ein neues Erscheinungsbild für das Kinderweihnachtshilfswerk ging, wurde sein Entwurf aus einer ganzen Reihe von Vorschlägen ausgewählt. Und Mittlmeier lieferte auch gleich den dazu passenden Namen. „Kinderbaum“ ist

ein einprägsames Wort, das ins Ohr geht. „Es ist ideal, wenn sich Logo und Wortsignal überdecken“, so der Künstler. Es sei ihm darum gegangen, ein Symbol für die weihnachtliche Spendenaktion zu finden, das auch über den christlichen Kulturkreis hinaus angenommen werden könne. Die Idee mit dem Weihnachtsbaum mit freundlichem Nikolausgesicht habe ihn „einfach so angefliegen - fast wie ein Schnupfen“. Mit Stift und Block setzte er die ersten Kontu-

ren, Ausarbeitung und Reduzierung auf das absolut Wesentliche erfolgten dann aber am Computer. „Auch Leonardo da Vinci würde seine Entwürfe heute am PC fertigen“, meint Mittlmeier schmunzelnd. Aus dem Logo sei schließlich ganz selbstverständlich nicht nur der Name für die Aktion, sondern auch gleich die Idee für die Umsetzung entstanden. „Jetzt ist alles aus einem Guss“, fügt er zufrieden an.



→ Der Regensburger Künstler Josef Mittlmeier hat das Logo entworfen



Hohe Zufriedenheit mit der Kultur in Regensburg

INTERVIEW: ROLF THYM

Wie soll das künftige kulturelle Angebot in Regensburg aussehen? Dieser zentralen Frage geht der Kulturentwicklungsplan nach, an dem seit Anfang 2010 gearbeitet wird. Neben Arbeitsgruppen mit Kulturschaffenden setzt das Kulturreferat dabei insbesondere auf die Meinung der Regensburgerinnen und Regensburger. Inzwischen liegt das Ergebnis einer Bürgerbefragung vor, das Sonja Haug, Professorin für empirische Sozialforschung an der Regensburger Hochschule für angewandte Wissenschaften, gemeinsam mit einem Team ausgewertet hat.

Im Bei-uns-Interview erläutert sie, wie zufrieden die Bürgerinnen und Bürger mit dem kulturellen Leben in der Stadt sind und in welchen Bereichen noch Wünsche offen sind.

Wie zufrieden sind die Regensburgerinnen und Regensburger mit dem Kulturangebot in der Stadt?

Wenn man das Kulturangebot insgesamt betrachtet, dann sind die Befragten zu 88 Prozent sehr zufrieden oder zufrieden. Es gab im Rahmen der Befragung kaum jemanden, der völlig unzufrieden war. Daraus schließe ich, dass es eine hohe Zufriedenheit allgemein mit dem Kulturangebot in der Stadt gibt.



→ Sonja Haug, Professorin für empirische Sozialforschung an der Regensburger Hochschule für angewandte Wissenschaften, hat gemeinsam mit einem Team die Befragung von Regensburgerinnen und Regensburgern über deren kulturelle Wünsche ausgewertet

Welche Angebote und kulturellen Einrichtungen stehen auf der Zufriedenheitsskala ganz oben?

Die Zufriedenheit insbesondere mit der Volkshochschule, der Stadtbücherei, dem Theater, der klassischen Musik und der Volksmusik ist sehr hoch. Auch das Filmangebot, die Medienkultur, die Archive und Museen schneiden sehr gut ab. Sehr viel schlechter sieht es allerdings bei der Jugendkulturförderung, Auftrittsmöglichkeiten für den kulturellen Nachwuchs, Angeboten in den Stadtteilen und Möglichkeiten für Events aus.

Kultur umfasst ja vieles, von der Volksmusik über Theater, Bildende Kunst, Kino, Literatur, Pop- und Rock-Großveranstaltungen und Klassik bis hin zur Jugendszene, die in sich auch wieder sehr vielfältig ist. Wessen Geschmack wird in Regensburg am besten getroffen und welche Zielgruppe fühlt sich eher mager bedient?

Das lässt sich nicht klar beantworten. Die Befragten sagen, dass das Regensburger Kulturangebot in der Summe sehr gut ist. Aber wenn es um spezielle Zielgruppen geht - wie etwa Familien, Senioren, jüngere Menschen - dann fühlen sich diese Gruppen jeweils nur zu 60 Prozent gut bedient, zu 40 Prozent nicht.

Wie interpretieren Sie das?

Ich verstehe das so, dass sich die Mehrheit der jeweiligen Zielgruppen bei der Erfüllung ihrer kulturellen Wünsche gut versorgt sieht. Mich hätte es gewundert, wenn alle befragten Zielgruppen angegeben hätten, sie seien zu mehr als 80 Prozent mit ihren spezifischen Kulturanträgen zufrieden gestellt. So eine hohe



→ Eine bunte Rock-, Pop-, Techno- und Hip Hop-Szene bereichert das Kulturangebot in Regensburg

Zustimmung wäre illusorisch.

In der Befragung ging es auch darum, was die Regensburgerinnen und Regensburger als kulturelle Höhepunkte sehen. Was kam dabei heraus?

Die kulturellen Höhepunkte sind die Großveranstaltungen: Das Bürgerfest, die Weihnachtsmärkte, das Jazzweekend, die Schlossfestspiele, die Museumsnacht, die Tage alter Musik und große Sportereignisse. Diese Highlights sind auch die Veranstaltungen, die am meisten besucht werden.

Was schätzen die Regensburger besonders?

Besonders geschätzt werden die städtischen Kulturangebote - wie Theater und Museen, die Vielfalt des Angebots, dass für alle Zielgruppen etwas dabei ist, dass das Kulturangebot in die historische Altstadt mit ihren schönen Bauten eingebettet ist. Geschätzt werden auch die gute Er-

reichbarkeit der kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen wie auch das gute Preis-Leistungs-Verhältnis.

In der Befragung konnten auch Wünsche geäußert werden. Was fanden Sie auf dieser Wunschliste?

Gewünscht wird eine noch größere Vielfalt des Angebots, wobei sich keine Schwerpunkte gezeigt haben. Es hat sich herausgestellt, dass jeder etwas ganz Eigenes hat, das er sich wünscht. Es ist nicht sehr hilfreich, in diesem Zusammenhang Beispiele zu nennen. Das wäre so, als würde man aus einer Liste mit 100 Punkten nur ein paar herauspicken. Das ergäbe einen falschen Eindruck, weil sich aus Einzelwünschen kein genereller Wunsch von vielen ableiten lässt. Klar lässt sich allerdings sagen, dass sich die Regensburgerinnen und Regensburger mehr Großveranstaltungen wünschen,



→ Neben den Bürgerinnen und Bürgern sind auch Kulturschaffende und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an der Ausarbeitung des Kulturentwicklungsplans beteiligt. Den Vorsitz des Lenkungsausschusses hat OB Hans Schaidinger inne

wobei allerdings nichts Konkretes genannt worden ist. Und zum Dritten wünschen sich die Leute mehr preisgünstige kulturelle Angebote.

Wir haben übrigens auch danach gefragt, unter welchen Voraussetzungen die Menschen mehr an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen würden. Dabei kam heraus, dass es offenbar vielen an der erforderlichen Zeit und an Geld mangelt. Ein Wunsch war auch, über das gesamte kulturelle Angebot besser in der Öffentlichkeit zu informieren.

Zur Vorgehensweise bei der Befragung: 5000 Regensburgerinnen und Regensburger erhielten vier Seiten umfassende Fragebögen. Nach welchen Kriterien wurden die Befragten ausgewählt?

Sie wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Einwohnermelderegister ausgewählt. Das ist bei repräsentativen Befragungen so üblich.

Von den 5000 verschickten Fragebögen wurden 859 zurückgesandt, was einem Prozentsatz von 17,2 entspricht. Hat dieser Rücklauf aussagekräftige Ergebnisse zugelassen?

Dieser auf den ersten Blick gering er-



→ Ein Wunsch der Befragten: Mehr Großveranstaltungen

scheinende Prozentsatz ist keine Überraschung bei solchen Befragungen. Es wurde übrigens wissenschaftlich untersucht, ob ein Befragungsergebnis anders ausfällt, wenn diejenigen, die ihre Meinung nicht abgeben wollten, mit einbezogen werden könnten. Es hat sich herausgestellt, dass dies das Ergebnis nicht erkennbar ändert. In unserem Fall hat sich

gezeigt, dass ein großer Teil der 859 Rücksendungen von Menschen mit einem höheren Bildungsgrad kam, die am kulturellen Angebot ein höheres Interesse haben als Menschen mit einem geringeren Bildungsstand. Alles in allem war die Zahl der Rückläufe völlig ausreichend, um zu einem repräsentativen Ergebnis zu kommen.

Der Kulturentwicklungsplan: Wann begonnen, wie geht's weiter?

„Im Frühjahr 2008 hatten sich die Stadtratsfraktionen von CSU und SPD in der Koalitionsvereinbarung auf die Erarbeitung einer zukunftsweisenden kulturpolitischen Agenda geeinigt. Im Dezember 2009 beschloss der Kulturausschuss einstimmig die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans und beauftragte das Kulturreferat mit der Durchführung des Prozesses. 2010 richteten wir im Kulturreferat zunächst die verschiedenen Arbeitsorgane und eine Lenkungsgruppe unter Vorsitz von Oberbürgermeister Hans Schaidinger ein. 2011 folgte die Phase der Einbeziehung der Regensburger Kulturschaffenden. Erfreulicherweise beteiligte sich eine große Anzahl von Künstlerinnen, Künstlern und Kulturgestaltern sehr engagiert am Prozess. Die Kulturschaffenden erarbeiteten in ihren Sitzungen sehr wertvolle Inhalte für den Kulturentwicklungsplan.

Mit der Befragung der Bürgerinnen und Bürger folgte 2012 ein wichtiger Be-



→ Kulturreferent Klemens Unger nimmt Stellung zum Kulturentwicklungsplan

standteil der Bürgerbeteiligung am Kulturentwicklungsplan. Mit dieser Befragung konnten wir herausfinden, welche Wünsche unsere ‚Kunden‘ in Hinblick auf die Kultur in Regensburg haben. Derzeit erarbeiten wir im Kulturreferat auf der Basis der gesamten bisherigen Arbeitsergebnisse einen ersten Verwaltungsentwurf des Kulturentwicklungsplans. Die Ergebnisse der

Bürgerbefragung fließen ebenfalls in diesen ersten Entwurf ein.

Bürger-Konferenz

Auf der Grundlage des Verwaltungsentwurfs finden weitere Maßnahmen zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger statt, unter anderem eine Online-Beteiligungsmöglichkeit und eine ‚Konferenz der Bürgerinnen und Bürger‘. Wir hoffen auf eine große Teilnahme! Die Regensburgerinnen und Regensburger können die bisher formulierten Ziele und Maßnahmen bewerten und ebenso eigene Vorschläge einbringen. Auch diese Ergebnisse arbeiten wir anschließend in den Entwurf ein, um den Kulturentwicklungsplan schließlich vollständig zu formulieren.

Noch im Jahr 2013 soll die zukunftsweisende Agenda dann von den politischen Gremien diskutiert, abschließend bewertet und verabschiedet werden.“

Neueröffnung Palasia in Obertraubling

Einladendes Ambiente und das Beste, was die asiatische Küche zu bieten hat.

Das Angebot à la carte reicht von Klassikern bis hin zu exotischen Spezialitäten. Wer gerne selbst kreativ ist, kann sein Gericht am reichhaltigen Teppanyakibuffet zusammenstellen und dem Teppanyakikoch überreichen, der dann daraus ein köstliches Gericht für den Gast zaubert.

Bei der Zusammenstellung seines eigenen Menüs sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt, denn die Auswahl am Buffet ist opulent und hält für jeden Geschmack etwas parat. Ausgefällene Fleischsorten wie Känguru oder Krokodil, eine feine Fischauswahl und 16 verschiedene Gemüsesorten sowie frisches Obst lassen viele kulinarische Kombinationsmöglichkeiten zu. Das Palasia versteht sich als wahre Erlebnisgastronomie, in der man mit allen Sinnen genießen kann. Selbstverständlich kommen auch Sushi-Liebhaber hier voll auf ihre Kosten.

Frisch zubereitete Köstlichkeiten

Vor Ihren Augen werden die Köstlichkeiten mit viel handwerklichem Geschick stets frisch und von bester Qualität hergestellt. Auch mittags lässt es sich im Palasia genussvoll und preiswert speisen, dafür sorgt die abwechslungsreiche Mittagskarte.

**Teilbare Räume
von 20 bis
40 Personen**



金茂大酒樓
PALASIA

Restaurant Palasia

Am Schwindgraben 4
93083 Obertraubling
TEL: 09401-9133980
FAX: 09401-9133981
www.palasia.de



**Täglich chinesisches Mittagsbuffet
von 11.30 – 14.30 Uhr**
**Abends großes chinesisches-,
Sushi- und Teppanyaki-Griffbuffet
von 17.30 – 22.00 Uhr**
mit großer Auswahl an verschiedenem
Fisch, Fleisch, Gemüse, Obst und Salat



Ein Auto muss sitzen wie ein Maßanzug...

...ob für den Alltag, den Arbeitseinsatz oder die schönsten Stunden auf vier Rädern - seit 25 Jahren schneiden wir Ihnen das perfekt sitzende Fahrzeug.

Bentley - Ferrari - Lamborghini - Aston Martin - Land Rover - Porsche - BMW - Audi - Mercedes - VW - Skoda



Verkauf - Vermietung - Finanzierung - Leasing

**25
Jahre**

Tel.: 0941 / 46 12 46 0
www.s-u-l.de

**25
Jahre**

Hohengebrachinger Str. 18, 93080 Pentling
Direkt an der Autobahn-Ausfahrt Regensburg Süd, gegenüber REAL

**BRK – Wir helfen Ihnen gerne!
In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!**

Ambulante Dienste

**BRK +
Ambulante
Pflege**

in der Stadt und
im Landkreis

Unsere Referenzen:

- über 200 Regensburger/innen vertrauen uns täglich
- sehr hohe Kundenzufriedenheit
- zertifizierte Qualität nach DIN EN ISO 9001:2008
- "sehr gut" laut MDK-Bayern

Ansprechpartnerin:
Monika Bachl

Tel.: 0941 – 27 08 18

Unsere Sozialstationen in Regensburg:
Regensburg West – Udetstr. 12
Neu ab Oktober: Regensburg Ost
Hildegard-von-Bingen-Str. 4



Hausnotruf Essen auf Rädern

**BRK +
Hausnotruf
Fahrdienst
Essen auf Rädern**

in der Stadt und im Landkreis

Unsere Leistungen:

- Hausnotruf 24 Stunden tgl.
- Essen auf Rädern
- Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer)
- Fahrdienste
- Liegendtaxi

Ansprechpartner:
Stefan Deml

Tel.: 0941 – 29 88 297

Servicezentrale:
24-Std.-Telefon :
0941- 29 76 00



Hausnotrufdienste des
DRK sind Testsieger

GUT (2,3)

Im Test:
12 Hausnotrufdienste!
Ausgabe 9/2011
*im Großraum München

Hoher Kreuz Weg 7
93055 Regensburg

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Regensburg

www.kvregensburg.brk.de
info@kvregensburg.brk.de



Kinder planen ihren Spielplatz

ROLF THYM

„Wir geben sehr viel Geld für Spielplätze aus - dieses Geld muss so investiert sein, dass die Plätze einen möglichst hohen Spielwert haben und die Kinder diese Plätze auch annehmen,“ sagt Anna Schledorn, die im Amt für kommunale Jugendarbeit für die Spielraumplanung zuständig ist. Wie aber lässt sich die Freude der Kinder an einem Spielplatz fördern? Ganz einfach: Die Kinder dürfen ihn selber planen. Das jüngste dieser spannenden Projekte ist ein Spielplatz im künftigen „Candis“-Wohnviertel auf dem Areal der ehemaligen Zuckerfabrik.

Bereits mehr als zehn Spielplätze sind in Regensburg nicht allein von Erwachsenen geplant worden, sondern anhand einer Fülle von Ideen, die Kinder entworfen haben. Der naheliegendste Grund dafür, die künftigen Benutzer eines Spielplatzes eng in die Planung einzubeziehen, ist -

wie Anna Schledorn findet - der, dass „Kinder ja die Experten sind, was das Spielen angeht.“ Zudem kostet ein anspruchsvoll angelegter und ausgestatteter Spielplatz schnell einen unteren sechsstelligen Betrag. Deswegen soll sichergestellt werden, dass das, was für Kinder gedacht ist, auch tatsächlich von



Wie wär´s mit einem Kletterturm samt Wasserserrutsche?

Kindern mit großer Freude genutzt wird. „Im Vergleich zu anderen Städten haben wir bei der Spielplatzplanung mit Kin-

dem langjährige Erfahrung“, erklärt Anna Schledorn, „das Ganze ist mittlerweile sehr professionalisiert“.

Die organisatorische Federführung liegt beim Amt für kommunale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt. Die abschließende professionelle Planung wird immer durch das Gartenamt der Stadt begleitet, auch wenn private Träger den Spielplatz ausführen. Die Spielplätze sind öffentliche Spielplätze und müssen nach der Fertigstellung von der Stadt betreut werden.

Die Hauptakteure sind freilich immer die jungen Planerinnen und Planer, die möglichst im Umfeld des geplanten Spielplatzes daheim sein sollen. Das schafft eine hohe Identifizierung mit dem späteren Platz und sorgt für einen überdurchschnittlich sorgsamem Umgang mit den Geräten. Was man mit großem Einsatz und Eifer selber geplant hat, macht man nicht kaputt.

Jede Menge Zeit und Engagement

Im Fall des „Candis“-Viertels fragte das Amt für kommunale Jugendarbeit Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Mittelschule und des Musikgymnasiums der Domspatzen sowie Kinder aus dem Hort der Grundschule Hohes Kreuz, ob sie sich an dem Spielplatz-Projekt beteiligen wollen. Und wie sie wollten! Insgesamt 70 Kinder und Jugendliche machten letztlich mit. Sie brachten jede Menge Zeit und Engagement auf, nahmen bereits bestehende Spielplätze unter die Lupe, erarbeiteten Skizzen und Modelle für Spielgeräte - und schließlich lud das Amt für kommunale Jugendarbeit die jungen Planerinnen und Planer an vier aufeinander folgenden Tagen in die Turnhalle des Domspatzen-Musikgymnasiums ein, wo alle Vorschläge zusammengetragen und penibel daraufhin überprüft wurden, ob sie auch umsetzbar sind.

Drei Vorgaben waren dabei von besonderer Bedeutung: Die Gestaltung des Spielplatzes und die Spielgeräte sollen einen Bezug zur einstigen Zuckerfabrik haben, und zudem spielen die Größe des künftigen Spielplatzes und das zur Verfügung stehende Geld entscheidende Rollen. Die Kinder und Jugendlichen mussten sich also darüber klarwerden, wie sie mit dem,



→ Der Phantasie sind bei der Spielplatzplanung keine Grenzen gesetzt



→ Zwischenmenschliche Grundfähigkeiten üben: Buben und Mädchen mit unterschiedlicher kultureller Prägung lernten aufeinander zu hören



→ Alles gar nicht so einfach: Anhand eines Punktesystems wurde die Spielplatzausstattung bestimmt, die möglichst vielen gefällt und auch bezahlbar ist

was zur Verfügung steht, das Beste erreichen können. Dabei half ihnen die an der Planungsaktion maßgeblich beteiligte Landschaftsarchitektin: Anhand einer bereits fertigen Liste mit Spielgeräten, die sich die Kinder und Jugendlichen hatten einfallen lassen, errechnete sie die möglichen Kosten für jede Idee. Heraus kam eine acht Seiten umfassende Aufstellung aller vorgeschlagenen Spielgeräte mit den jeweiligen Kosten. Nach dem sorgsamem Auswählen und Zusammenrechnen war dann die Mehrheitsentscheidung gefällt: Auf der Wunschliste für den „Candis Park“-Spielplatz stehen ein Zuckerfabrikurm mit riesiger Spiralröhrenrutsche samt Kletterseilen, Rutschstange, Schütte zum Hochziehen, Hängebrücke, Kletterwand und Wackelsteg, dazu eine Wasser-Spiellandschaft, eine Art Kassenhäuschen zum Ausruhen sowie genügend Büsche und Bäume zum Verstecken.

Am Ende der Aktion steht ein professioneller Plan, den die eingeschaltete Landschaftsarchitektin ausarbeitet und den Kindern und Jugendlichen noch einmal vorstellt. Das allerletzte Wort hat der private Bauträger, der für die Kosten des Spielplatzes aufkommen soll.

Spielplatz statt elektronisches Spielzeug

Da der Wohnungsbau im „Candis Park“ erst begonnen hat, wird noch einige Zeit vergehen, bis der Spielplatz eingerichtet ist und dann hoffentlich jede Menge junge Nutzerinnen und Nutzer findet. Natur in der Stadt und das Spielen im Freien „finde ich ganz wichtig“, sagt Anna Schledorn. „Attraktive Spielplätze holen Kinder und Jugendliche von elektronischem Spielzeug weg.“ Überhaupt haben die Mitmach-Planungen nach ihrer Erfah-

rung einiges an pädagogisch Wertvollem zu bieten: Das Ringen der Kinder und Jugendlichen um die besten Lösungen und um Abstimmungsmehrheiten, dazu die Diskussionen, die damit verbunden sind – all das „ist bestes Demokratietraining“, sagt Schledorn. „Die Kinder merken, dass sie mit ihren Vorschlägen ernst genommen werden, dass es aber auch Arbeit ist und Mühe kostet und dass man sich anstrengen und überlegen muss. Das ist kein Wunschkonzert.“ Zudem konnten die jungen Planer einige zwischenmenschliche Grundfähigkeiten üben: Buben und Mädchen, verschiedene Altersgruppen und Kinder mit unterschiedlicher kultureller Herkunft konnten üben, einander zuzuhören, Kompromisse auszuhandeln und fair miteinander umzugehen. Schon erstaunlich, was in einer scheinbar nüchternen Spielplatzplanung so alles steckt.

Regensburg - die kinderfreundliche Stadt

Schon seit Jahren engagiert sich die Stadt Regensburg als kinder- und familienfreundliche Kommune: „Für die Stadtverwaltung ist das Wohl von Kindern und Jugendlichen entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und Lebendigkeit Regensburgs. Sie sollen in Regensburg friedlich und mit viel Freude aufwachsen können, sie sollen mitwirken und mitgestalten“, betont Bürgermeister Gerhard Weber, in dessen Ressortzuständigkeit die kommunale Jugendarbeit fällt. „Um die Familienfreundlichkeit noch weiter voranzubringen, beteiligt sich die Stadt Regensburg als eine von derzeit insgesamt sieben Kommunen in Deutschland und als einzige Stadt in Bayern am Projekt „Kinderfreundliche Kommune“, das vom Deutschen Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland begleitet wird. Dass Regensburg ausgewählt wurde“, sagt Weber, „werte ich als Bestätigung unseres Engagements für Familien, Kinder und Jugendliche.“

Zu den Regensburger Projekten zählen die Spielleitplanung unter Beteiligung von Kindern, die Beteiligung an der Planung von Spielplätzen, der Ausbau der Kinderbetreuung, die Jugendbeteiligung in Stadtteilen (JUPS), Mini-Regens-



→ Bürgermeister Gerhard Weber: „Das Wohl von Kindern und Jugendlichen ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und Lebendigkeit unserer Stadt.“

burg, Familienzentren und Familienstützpunkte sowie familienfreundliche Gaststätten.

Lebenssituation weiter verbessern

Mit einer Reihe weiterer Maßnahmen soll im Zusammenhang mit dem Siegel als „Kinderfreundliche Kommune“ die Lebenssituation der jüngsten Regensburgerinnen und Regensburger weiter verbessert werden: Die Stadtverwaltung wird einen Akti-

onsplan ausarbeiten und dem Stadtrat zur Abstimmung vorlegen.

Das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ gilt vorerst für vier Jahre. Nach zwei Jahren erfolgt ein Zwischenbericht. Am Ende des Vier-Jahres-Zeitraums müssen – damit das Siegel erhalten bleibt – eine Standortbestimmung, ein neuer Aktionsplan sowie Vereinbarungen mit den beteiligten Projektträgern erneuert werden. Die Koordination übernimmt das Amt für kommunale Jugendarbeit.

Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •





Ostumgehung: Erster Bauabschnitt ist fertig!

Es war ein Meilenstein für eines der wichtigsten Straßenbauprojekte in Regensburg: Am 25. Oktober 2012 wurde nach rund dreijähriger Bauzeit der erste Bauabschnitt der Ostumgehung für den Verkehr freigegeben.

Nachdem sie das Band durchschnitten hatten, starteten Oberbürgermeister Hans Schaidinger und die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller in Kabinenrollern zur Jungfernfahrt über die rund fünf Kilometer lange neue Trasse. Auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um die Straße in Augenschein zu nehmen.

Für alle, die nicht persönlich dabei sein konnten, hat unser Fotograf Peter Ferstl die neue Strecke und die Feierlichkeiten zu ihrer Eröffnung im Bild festgehalten.

Die neue Ostumgehung verbessert die Verbindung der Gewerbegebiete im Stadtnorden und -osten untereinander sowie an die B 16 und entlastet die Wohngebiete vom Durchgangsverkehr. Im zweiten Bauabschnitt folgt jetzt noch der Anschluss an die Wallhalla-Allee und damit an die Osttangente. Bis Ende 2014 soll die gesamte Baumaßnahme abgeschlossen sein.

(Katrin Butz)





Ostumgehungsstraße: Erster Bauabschnitt ist fertig!

Es war ein Meilenstein für eines der wichtigsten Straßenbauprojekte in Regensburg: Am 25. Oktober 2012 wurde nach rund dreijähriger Bauzeit der erste Bauabschnitt der Ostumgehungsstraße für den Verkehr freigegeben.

Nachdem sie das Band durchschnitten hatten, starteten Oberbürgermeister Hans Schaidinger und die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller in Kabinenrollern zur Jungfernfahrt über die rund fünf Kilometer lange neue Trasse. Auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um die Straße in Augenschein zu nehmen.

Für alle, die nicht persönlich dabei sein konnten, hat unser Fotograf Peter Ferstl die neue Strecke und die Feierlichkeiten zu ihrer Eröffnung im Bild festgehalten.

Die neue Ostumgehungsstraße verbessert die Verbindung der Gewerbegebiete im Stadtnorden und -osten untereinander sowie an die B 16 und entlastet die Wohngebiete vom Durchgangsverkehr. Im zweiten Bauabschnitt folgt jetzt noch der Anschluss an die Wallhalla-Allee und damit an die Osttangente. Bis Ende 2014 soll die gesamte Baumaßnahme abgeschlossen sein.

(Katrin Butz)



Allzeit bereit und einsatzfähig!

ANDREAS HOFMEISTER



„Wenn ich groß bin, will ich mal Feuerwehrmann werden!“ - ein Satz, den wahrscheinlich jeder kleine Junge schon einmal gesagt hat. Von diesem Beruf geht vor allem in jungen Jahren eine besondere Faszination aus. Aber was genau macht man bei der Feuerwehr eigentlich und was ist dort den ganzen Tag über alles zu tun? Neben Bränden löschen und Menschen retten hat die Berufsfeuerwehr nämlich viele weitere Aufgaben zu bewältigen!

Ulrich Hack ist Leiter der Wachabteilung 1. Er steht bereits seit 30 Jahren im Dienst der Berufsfeuerwehr Regensburg. Voraussetzung für die Einstellung ist zunächst eine dreijährige Berufsausbildung. Hat man sich dann bei der Feuerwehr beworben, muss man sich einer Einstellungsprüfung unterziehen. Diese besteht aus einem schriftlichen, einem sportlichen und einem praktischen Teil. Wer erfolgreich ist, durchläuft anschließend eine zwölfmonatige Grundausbildung zum Feuerwehrmann. „Als ich bei der Berufsfeuerwehr angefangen habe, ging es schon noch sehr militärisch zu. Das Ganze hat damals fast ein bisschen an den Wehrdienst erinnert. Heute ist das aber überhaupt nicht mehr so“, sagt Hack.

Organisation wichtig

Damit die Feuerwache zu jeder Zeit einsatzfähig ist, ist sie in Schichten, sogenannten Wachabteilungen, organisiert. Insgesamt gibt es drei von ihnen. Eine

→ Ulrich Hack ist auch für die Einteilung der Einsatzkräfte zuständig



→ Dem Zugführer steht ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung

Wachabteilung hat immer 24 Stunden lang Dienst; dieser beginnt und endet jeweils um acht Uhr morgens. Die darauffolgenden zwei Tage haben die Feuerwehrleute dann frei, bis die nächste 24-Stunden-Schicht ansteht.

Für Wachabteilungsleiter Ulrich Hack fängt der Tag meist schon vor acht Uhr morgens an. Mit der Übergabe wird er über die Einsätze vom Vortag, Straßensperren oder sonstige besondere Vorkommnisse vom Leiter der vorherigen Schicht informiert. Auch die Generalschlüssel werden dann übergeben und schließlich muss er sich um Ersatz kümmern, falls Feuerwehrleute krankheitsbedingt ausfallen. Anschließend beginnt der eigentliche Dienst.

Punkt acht Uhr heißt es dann: Antreten! „Dabei muss ich die Anwesenheit überprüfen und die Arbeits- oder Unterrichtseinteilung übernehmen“, erklärt Hack. Er ist für insgesamt 31 Leute zuständig. Vor Arbeitsbeginn ist aber noch eine Überprüfung der Fahrzeuge notwendig, damit im Falle eines Einsatzes alles reibungslos vonstattengeht.

In den Zeiten, in denen die Feuerwehr nicht ausrücken muss und keine Fortbildung auf dem Plan steht, arbeiten die Feuerwehrleute in den hauseigenen Werkstätten, wie zum Beispiel Schreinerei oder KFZ-Werkstatt. Deshalb ist auch eine vorher abgeschlossene Berufsausbil-

dung nötig. Zwischen 17 und 18 Uhr steht dann der sogenannte Dienstsport auf dem Programm. „Da unsere Ausrüstung einiges an Gewicht hat und die Einsätze einem körperlich viel abverlangen, ist es wichtig fit zu bleiben“, sagt Hack. Den Feuerwehrleuten stehen deshalb Fitnessräume mit Geräten und Laufbändern sowie eine Turnhalle zur Verfügung. Ab 18 Uhr befinden sich die Einsatzkräfte dann in Bereitschaft. Sie dürfen sich in den Ruheräumen erholen oder Freizeitaktivitäten nachgehen, müssen dabei aber unverzüglich ausrücken können.



→ Ausgerückt wird immer in kompletter Ausrüstung

Viel Büroarbeit

Für Ulrich Hack als Wachabteilungsleiter sieht der Arbeitstag allerdings etwas anders aus. „Wenn die Feuerwehrleute ihre Arbeit in den Werkstätten begonnen haben, fängt für mich eigentlich ein typischer Büroalltag an“, erklärt Hack. So muss er zum Beispiel die Überstunden der Kollegen eintragen, Berichte kontrollieren, die Personaleinteilung vornehmen oder Mitarbeitergespräche führen. Er ist quasi für sämtliche Belange der Wachabteilung verantwortlich. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist, darauf zu achten, dass stets mindestens 21 Mann anwesend sind. „Da kann es schon mal vorkommen, dass man jemanden aus dem Urlaub holen muss“, fügt er hinzu. Auch Führungen von Schulklassen werden von ihm übernommen - und das alles neben den Einsätzen!

Einsatz jederzeit möglich

Natürlich kann es jederzeit zu einem Einsatz kommen. Die Notrufe werden von der Integrierten Leitstelle entgegengenommen. Sie ist nicht nur für Regensburg und Umgebung, sondern auch für die Landkreise Neumarkt und Cham zuständig und koordiniert dort ebenfalls die Feuerwachen. Pro Tag gehen in der Leitstelle etwa 600 Anrufe ein, das bedeutet um die 100 000 Einsätze für Feuerwehr und Rettungsdienst in einem

Jahr. Bei Alarm leuchtet in der Fahrzeughalle der Berufsfeuerwehr eine Tafel, auf der angezeigt wird, wer genau ausrücken muss. In den Werkstätten wird dann außerdem sofort der Strom abgestellt und alle Maschinen verstummen, da die Feuerwehrleute das Alarmsignal sonst gar nicht hören würden. Anschließend wird ausgerückt - natürlich in kompletter Ausrüstung, also mit Helm, Schutzkleidung und Stiefeln.

Ulrich Hack ist bei jedem Ausrücken gleichzeitig Zugführer. „Das bedeutet, ich bin für die Leitung des Einsatzes verantwortlich. Ich muss den Löschzug, der aus fünf Fahrzeugen besteht, zum Einsatzort bringen“, erklärt er. Hack fährt in einem eigenen Einsatzleitwagen mit Fahrer zum Unglücksort, damit er sich auf dem Weg zum Unglücksort vorbereiten kann. Bei einem Notruf erhält er ein Alarmschreiben der Leitstelle als Ausdruck, das Informationen über die betroffenen Personen oder Besonderheiten am Ort enthält. Die Wegbeschreibung wird automatisch an das Navigationssystem im Wagen gesendet.

Altstadt birgt besondere Gefahren

„In der Regensburger Altstadt ist die Brandgefahr nicht gerade gering, da die Gebäude oft zu einem Großteil mit Holz gebaut sind“, sagt Ulrich Hack. Außerdem kommt noch hinzu, dass die Häuser sehr nah nebeneinander stehen und man deshalb aufpassen muss, dass das Feuer nicht auf andere Gebäude übergreift. Ein weiteres Problem besteht in den engen Gassen der Altstadt. „Da ist es oft schon



→ Die Integrierte Leitstelle nimmt alle Notrufe entgegen

schwierig mit unseren großen Fahrzeugen“, erklärt Hack.

Denn im Gegensatz zu Wohngebieten, die erst in jüngerer Zeit geplant und gebaut wurden und für die exakte brandschutztechnische Maßgaben gelten, erfordern Einsätze in der Altstadt große Detailkenntnis und viel Improvisationsvermögen.

Bricht in einer der engen Gassen in einem Wohnhaus ein Feuer aus, können nämlich die Einsatzwagen häufig gar nicht bis zu dem betroffenen Gebäude vorfahren. Das bedeutet, dass sie auf benachbarte Straßen ausweichen müssen, auf denen ausreichend Platz zur Verfügung steht. Diese Umstände muss man in einem solchen Einsatzfall mit berücksichtigen, da die Suche nach einer Abstellmöglichkeit in der Altstadt oft einen hohen zeitlichen Aufwand bedeutet. „Gute

Ortskenntnis ist deshalb dringend notwendig. Ich habe Kollegen, die wirklich jede Straße in Regensburg und vor allem in der Altstadt kennen. Da kann selbst ich mit meinen 30 Jahren Berufserfahrung nicht immer mithalten“, sagt Hack. „Unsere Hauptaufgabe ist es immer, den Personen- und Gebäudeschaden so gering wie möglich zu halten. Jede Minute zählt dabei!“

Wenig Routine

Kommt nach 30 Jahren bei der Berufsfeuerwehr eigentlich so etwas wie Routine auf? „Was die Büroarbeit betrifft schon“, meint Ulrich Hack. „Insgesamt wird man natürlich schon ruhiger mit der Zeit. Anders ist das bei den Einsätzen. Denn kein Einsatz ist gleich, auch nach 30 Jahren nicht. Ich hab wirklich schon fast alles erlebt“, fügt er schmunzelnd hinzu.

GENUSS
VERSCHENKEN MIT
SCHMANKERLPRÄSENTEN

2X IM DEZ

typisch für Regensburg

VON e. **Kruschwitz**
 Landspezialitäten
 Weichser Weg 5
 93059 Regensburg
 Tel. (0941) 401 316

www.e-kruschwitz.de
 ZUSAMMENGESTELLT NACH IHREN WÜNSCHEN

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden. Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.



Ich berate Sie gerne!



Roland Schmidt

Medienberater

Tel.: 0941 / 207 479

Fax: 0941 / 207 851

roland.schmidt@mittelbayerische.de



Autoversicherung

Jetzt wechseln und sparen!

Holen Sie gleich Ihr Angebot ab und überzeugen Sie sich von diesen Vorteilen:

- Niedrige Beiträge
- Top-Schadenservice
- Gute Beratung in Ihrer Nähe

Handeln Sie!

Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**

Wir freuen uns auf Sie!

Geschäftsstelle Regensburg

Telefon 0941 5688414
Telefax 0800 2 153486*
Info@HUK-COBURG.de
www.HUK.de/GS/Regensburg
Albertstraße 2
93047 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

Kundendienstbüro Karin Popp

Telefon 0941 709458
Telefax 0941 709459
K.Popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di. u. Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Alfred Nitsch

Versicherungsfachmann
Telefon 0941 448733
Telefax 0941 447302
Mobil 0171 3605174
Alfred.Nitsch@HUKvm.de
Isarstraße 3, 93057 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



Radfahren in Regensburg (IV): Von Radwegen und Ampelschaltungen

THOMAS WEILER

Mehr als 160 Kilometer Radwege im Stadtgebiet! Kein Wunder, dass es da immer wieder Situationen gibt, in denen nicht klar ist, wie man sich am besten verhält. Im letzten Teil unserer Radserie gibt Bei uns Antworten auf ein paar der wichtigsten Fragen zum Thema Radwege und Ampelschaltungen.

Wenn rechts kein Radweg vorhanden ist, darf ich dann den linken Radweg benutzen?

Generell nein. Vor allem in Einbahnstraßen befinden sich oftmals nur Radwege auf einer Seite. Diese dürfen nur in der angegebenen Richtung genutzt werden. In der Kumpfmühler Straße in Kumpfmühl ist die Benutzung des Radwegs nur

bergauf entgegen der Einbahnstraße gestattet. In Richtung Altstadt muss die Fahrbahn benutzt werden. In dem Einbahnstraßenpaar Luitpoldtstraße/Landshuter Straße dürfen die Radwege jeweils nur in Richtung der Einbahnstraße befahren werden. Nur dort, wo der linke Radweg ausdrücklich in der Gegenrich-

tung freigegeben ist, z. B. in der Bajuwarenstraße, darf ausnahmsweise auch links geradelt werden.

Wie muss ich mich mit Kindern verhalten?

Kinder bis zum achten Lebensjahr müssen auf dem Gehweg fahren und dürfen nicht die Straße benutzen. Bis zum zehnten Lebensjahr dürfen Kinder auf dem Gehweg radeln. Erwachsene dürfen auch dann nicht auf dem Gehweg radeln, wenn sie mit Kindern unter acht Jahren unterwegs sind. Dann müssen Kinder den Gehweg und die Eltern die Fahrbahn benutzen. Dabei sind Kinder nicht immer im Blickfeld der Eltern. Daher sollten Eltern sorgsam die Routen so wählen, dass

solche Situationen möglichst vermieden werden. Der Fahrradstadtplan der Stadt Regensburg (erhältlich für vier Euro im Fachhandel oder bei der Stadtverwaltung und einsehbar im Internet auf der Homepage der Stadt) kann hierbei sehr nützlich sein.

Woran erkenne ich einen nicht-benutzungspflichtigen Radweg?

An Radwegen ohne Benutzungspflicht fehlen die blauen Schilder mit dem Radfahrer-Sinnbild. Auch Autofahrer können so gut erkennen, ob Radler in einer Straße den Radweg benutzen müssen oder nicht. In bestimmten Situationen kann aber auch die Benutzungspflicht aus Gründen der Unzumutbarkeit entfallen. Wenn im Winter ein Radweg nicht geräumt wurde oder der Radweg mit Glasscherben übersät ist, können Radler auf die Fahrbahn ausweichen. Allerdings reicht das subjektive Empfinden, der Radweg sei zu schmal oder in einem zu schlechten Zustand oder zu gefährlich, nicht aus, um eigenverantwortlich die Benutzungspflicht zu umgehen.

Welche Ampel muss ich als Radler beachten?

Das Thema ist sehr komplex und nicht in wenigen Zeilen zu beantworten. Es gilt aber folgender Grundsatz: Dort, wo spezielle Ampelsignale mit Radfahrersymbol vorhanden sind, müssen diese beachtet werden. Wenn sich rechts vom Radweg eine (Autoverkehrs-)Ampel befindet, dann gilt diese auch für den Radfahrer. So müssen z.B. Radfahrer auf der Albertstraße beim Schwammerl an der Haltelinie bei Rot warten, um die Fußgänger queren zu lassen. Hier wird der Radverkehr wegen der querenden Fußgänger angehalten. Erkennbar sind solche Stellen an den Haltelinien auf dem Radweg. Diese müssen un-

Dank an alle Stadtrader!



→ Festlicher Abschluss auf der Kristallkönigin

Foto: do

Mit einer feierlichen Preisverleihung auf dem Donauschiff „Kristallkönigin“ ist in Regensburg die Aktion „Stadtradeln“ zu Ende gegangen.

879 Teilnehmer in 93 Teams hatten in dem dreiwöchigen Aktionszeitraum im September und Oktober insgesamt 157.478 Kilometer erradelt und so rechnerisch 22,7 Tonnen CO₂ eingespart. Mit dieser Bilanz belegt Regensburg unter allen 167 Kommunen, die 2012 beim Stadtradeln mitgemacht haben, einen hervorragenden zwölften Platz.

„Das Ergebnis hat unsere Erwartungen weit übertroffen“, freute sich Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann. Schließlich habe sich Regensburg heuer erstmals an der Aktion beteiligt.

Auch Bürgermeister Gerhard Weber gratulierte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich zu ihrer Leistung. Er überreichte den erfolgreichsten Einzelradlern und Radel-Teams bei der Feier auf der Kristallkönigin Urkunden und Preise.

bedingt beachtet werden. Nicht eindeutig zu beantworten ist die Frage, welche Ampel für Radler auf der Fahrbahn an Straßen mit nicht-benutzungspflichtigen Radwegen gilt. Generell gilt die Radfahrerampel auch für Radler, die legal auf der Fahrbahn fahren. Dies birgt jedoch die Gefahr, dass sich Radler selber gefähr-

den, wenn sie auf der Fahrbahn - wegen einer roten Radler-Ampel - stehen bleiben, obwohl die (Autofahrer-)Ampel Grün zeigt. Im kommenden Jahr soll endlich die bereits 2009 geplante Novellierung der Straßenverkehrsordnung in Kraft treten, die u. a. diesen Konflikt beheben wird.



→ Stop an der Haltelinie, damit Fußgänger sie queren können



→ Bis zum zehnten Lebensjahr dürfen Kinder auf dem Gehweg radeln

ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn (V)

Das Netzwerk „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa) hat es sich zum Ziel gesetzt, mitzuhelfen, dass Senioren möglichst lange selbstbestimmt in ihren vier Wänden leben können. Knotenpunkte dieses Netzwerkes sind die Stadtteilkümmerner. In dieser Bei-uns-Serie stellen wir sie nacheinander vor.

„Wenn ich nur einem helf‘ ...“

Es gibt Menschen, die lassen sich von einem Schicksalsschlag nicht aus der Bahn werfen, im Gegenteil: Sie nehmen das Unglück als Start für einen neuen Weg. So ein Mensch ist Ralf Wächter, mit gerade 50 Jahren der jüngste der Stadtteilkümmerner und für die Ortsteile Sallern und Gallingkofen zuständig. Es war eine Krebserkrankung, die ihn zur Seniorenarbeit brachte. „Als ich im Krankenhaus lag, habe ich viele ältere Menschen kennengelernt, die allein waren. Und da habe ich beschlossen, dass ich helfen werde, wenn ich wieder fit genug bin.“

Ralf Wächter hat den Vorsatz nicht auf die lange Bank geschoben. Seine Anlaufstelle war die Pfarrei Mariä Himmelfahrt

in Sallern. „Dort hab ich sofort angerufen, als ich aus dem Krankenhaus kam.“ Man kann jetzt sagen, dass er ein Gefühl für gutes Timing hat oder den Zufall beschwören. Jedenfalls suchte die Pfarrei einen ehrenamtlichen Mitarbeiter für den „Job“ des Stadtteilkümmerners, weil man die Absicht hatte, Kooperationspartner von ReNeNa zu werden. „Ich hab sofort zugesagt.“

Wächters Motto lautet: „Wenn ich nur einem helf‘, dann ist auch schon geholfen...“ Allerdings belässt er es nicht bei einem. Und er sieht sich nicht nur als Vermittler von Hilfe, sondern er legt auch selbst mit Hand an, wenn Not am Mann ist. Er ist auch nicht nur für ReNeNa unterwegs. Im St. Katharinenhospital betreut er zwei Seniorinnen. Denn der zweite Teil seines Mottos lautet: „...aber helfen kann man nicht genug.“

Ehrenamt erhält jung

Wenn man Maria Sieber sieht, mag man es nicht glauben: „Nächstes Jahr werde ich 80 Jahre alt“, sagt sie und lacht verschmitzt. Ehrenamtliche Tätigkeit erhält offensichtlich jung. Wahrscheinlich hat sie auch gar keine Zeit zum Altern, denn neben ihrem Amt als Stadtteilkümmernerin der Pfarrei

St. Josef in Ziegetsdorf ist sie auch anderweitig rastlos unterwegs, um zu helfen. „Eine 40-Stunden-Woche bring‘ ich leicht zusammen“ erzählt sie. Ob bei der Caritas, im Bezirksklinikum oder bei einer Privatperson, immer findet sie Menschen, die sie unterstützt.

Auch wenn die Nachbarschaftshilfe seit über 20 Jahren der wichtigste Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit ist, es gibt noch viele andere Bereiche, in denen sie aktiv war und ist: Vorstandsarbeit im Frauenbund, Müttergenesungswerk, Lektorin in der Pfarrei und, und, und... „Ehrenamt ist für mich wirklich kein Fremdwort - im Gegenteil!“

Wahrscheinlich hat Maria Sieber ein Ehrenamts-Gen, das sie von ihrem Vater geerbt hat, der in seiner Heimatgemeinde einen katholischen Burschenverein gegründet hat und auch bis ins hohe Alter half, wo er helfen konnte. Da ist es nicht verwunderlich, dass der Weg von Maria Sieber über Mädchengruppen und Frauenbund direkt zur Seniorenarbeit bei ReNeNa führte. Und das stets aus dem katholischen Glauben heraus. „Es ist immer meine christliche Überzeugung, die mich leitet“, sagt sie.

(Manfred Rohm)



→ Stadtteilkümmernerin Maria Sieber

Kontakt

Maria Sieber

Pfarrbüro St. Josef

Tel: 09 41 / 9 03 10

Ralf Wächter

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Tel: 09 41 / 6 21 59

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr



→ Stadtteilkümmerner Ralf Wächter

Regensburg wird Fairtrade-Stadt!

KATRIN BUTZ

Am Freitag, 30. November 2012, wird Regensburg offiziell mit dem Titel „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet. Die Organisation TransFair e.V. verleiht den Ehrentitel an Kommunen, in denen sich Stadtverwaltung und Bürgerschaft für den Fairen Handel einsetzen.



→ Zum Auftakt der Fairen Woche erläuterten Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Mitglieder der Steuerungsgruppe, wie die Bewerbung in Regensburg abgelaufen ist

„In Regensburg gehört der Faire Handel schon lange dazu“, erklärt Sabine Leistner. Sie arbeitet beim Eine-Welt-Laden una terra und ist die Sprecherin der 17-köpfigen Steuerungsgruppe, die in Regensburg die Bewerbung koordiniert hat. Die Einrichtung einer solchen Gruppe, deren Mitglieder aus unterschiedlichen Institutionen und Organisationen kommen müssen,

ist eine Voraussetzung, um „Fairtrade-Stadt“ zu werden.

Darüber hinaus muss eine Stadt von der Größe Regensburgs mindestens 25 Einzelhandelsgeschäfte und 13 Gastronomiebetriebe nachweisen, in denen Fairtrade-Produkte angeboten werden. Außerdem braucht sie Schulen und Vereine, die sich mit dem Thema beschäftigen, einen Stadtrat und Bürgermeister, die bei ihren Sitzungen, beziehungsweise in ihren Bü-

ros, Fairtrade-Kaffee sowie mindestens ein weiteres fair gehandeltes Produkt verwenden, und Medien, die regelmäßig über Fairtrade-Projekte berichten. In Regensburg sind all diese Kriterien erfüllt. Die offizielle Titelverleihung erfolgt am 30. November bei einem Festakt im Thon-Dittmer-Palais.

„Uns ist wichtig, zu zeigen, wie vielfältig der faire Handel ist“, betont Leistner. „Es gibt nicht nur Kaffee und Schokolade, sondern auch Kleidung, Bälle, Taschen, Pflastersteine und vieles mehr.“ Wer beim Einkaufen auf das Fairtrade-Siegel achtet, leiste einen wichtigen Beitrag, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzentenfamilien in den Entwicklungsländern zu verbessern.

Die Steuerungsgruppe hatte für die Tage vor der Titelverleihung eine „Faire Woche“ organisiert, in der das Thema Fairer Handel mit verschiedenen Aktionen ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt wurde. Zahlreiche Restaurants und Cafés beteiligten sich mit eigenen Fairtrade-Angeboten.

Fairtrade-Stadt

Mehr Informationen im Internet auf www.regensburg.de und in der Fairtrade-Fotoausstellung des Vereins TransFair, die noch bis 4. Dezember in der Stadtteilbücherei Süd (Bildungszentrum im KÖWE-Einkaufszentrum) zu sehen ist.



Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten.

Direktwahl der Fachbereiche in Ostbayern:

- | | | | |
|---------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| • Ambulante Pflege: | 0941 46467140 | • Kindertagesstätten: | 0941 46467180 |
| • Hausnotruf: | 0941 46467120 | • Sanitätsdienste: | 0941 464670 |
| • Menüservice: | 0941 46467120 | • Fahrdienste: | 0941 46467150 |
| • Erste-Hilfe-Ausbildung: | 0941 46467110 | • Rettungsdienst: | 0941 46467160 |

www.johanniter-regensburg.de, www.facebook.de/JUHBayern

DIE JOHANNITER *60 Jahre*

 Aus Liebe zum Leben

RVV

So fahr ich gut.
 Regensburger
 Verkehrsverbund

Ihr RVV-Busfahrer Kurt. Der kriegt immer die Kurve!

Was, Sie wollen auch was geschenkt? – Bitteschön!

Sie können in der Adventszeit mit dem RVV-Tages-Ticket + 4 nicht nur am Samstag oder Sonntag, sondern auch am Freitag ab 15 Uhr zu fünft fahren. Nur einer zahlt, 4 sind geschenkt!

In den RVV-Packerlbussen können Sie samstags von 9 bis 20 Uhr Ihre Einkäufe hinterlegen. Auch geschenkt.

Und noch ein Geschenk: kostenlose Parkplätze an der Uni mit Busanschluss zur Innenstadt im 10-Minuten-Takt (Linien 6 und 11).

Alle Service-Infos unter:
www.rvv.de

RVV-Kundenzentrum:
 Hemauerstraße 1, 93047 Regensburg
 Tel. 09 41 / 601-28 88, Fax, 09 41 / 601-28 75



Symposium für zeitgenössische Fotografie in Regensburg

„echt?jetzt!“ - so lautete der herausfordernde Titel des Symposiums für zeitgenössische Fotografie, das im September in Regensburg stattfand. Passend zum kulturellen Jahresthema „Im Bilde“ der Stadt Regensburg erarbeitete der Regensburger Fotograf Martin Rosner als künstlerischer Leiter in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Regensburg das Konzept für diese Veranstaltung.

Was macht ein Foto zu einem künstlerischen Foto? Was unterscheidet ein beiläufig geknipstes Amateur-Foto von zeitgenössischer Fotografie, selbst wenn es vermeintlich die gleichen Bildinhalte zeigt? Diesen und vielen weiteren interessanten Fragen spürte das Symposium nach und bot dabei Fotografen, Kuratoren, Lehrenden, Galeristen und weiteren Fachleuten des Kunstbetriebs eine gemeinsame Diskussionsplattform.

Einer der Höhepunkte des Symposiums, das im Ausstellungssaal des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg stattfand, war eine von Martin Rosner geleitete, internationale Diskussionsrunde. Aufgrund der hervorragenden Kontakte zu Aberdeen, konnten Jim Hamlyn, Dozent für Fotografie an der Universität Aberdeen, und die mit vielen Preisen ausgezeichnete Fotokünstlerin Alicia Bruce gewonnen werden. Über die Regensburger Galerie Isabelle Lesmeister konnte der Kontakt zu Enikő Hangay und Szilvi Tóth, zwei international arbeitenden, ungarischen Fotokünstlerinnen aus der Partnerstadt Budavár, hergestellt wer-



→ Lebhaft diskutierten die Teilnehmer am Symposium für zeitgenössische Fotografie



den. Komplettiert wurde die Runde durch die niederländische Fotografin Eveline Koijman, die mittlerweile seit zwei Jahren in Regensburg lebt (mr).

Schottische Freunde beim Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl

Bereits im September waren fünf Mitglieder des traditionsreichen Partnervereins „Aberdeen Town&County History Society“ beim Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) zu Gast.

Von einem offiziellen Empfang bei Ober-

bürgermeister Hans Schaidinger im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses bis hin zu einem Ausflug in die nähere Umgebung Regensburgs reichte das Programm. Außerdem zeigten Hubert H. Wartner, erster Vorsitzender des GKVR, und Mitglieder des GKVR den Schotten nicht nur die üblichen touristischen Highlights; auch ein Besuch im ehemaligen Schottenkloster St. Jakob sowie eine Führung im „document niedermünster“ durch den zweiten Vorsitzenden Dr. Hermann Reidel waren neben gesellschaftlichen Kontakten wesentliche Bestandteile des Programms.

Innerhalb dieses eher touristischen Rahmens wurden aber auch konkrete Themen behandelt. So wurde zwischen dem Regensburger Schifffahrtsmuseum und dem „Maritime Museum“ in Aberdeen eine Zusammenarbeit initiiert, die vom schottischen Partnerverein und dem GKVR eingefädelt wurde. Bei einem kleinen Empfang auf dem Museumsschiff Ruthof wurden bereits erste Details besprochen. Dr. Horst Erbguth vom AK Schifffahrtsmuseum begrüßte im Rahmen eines kleinen Empfangs die Delegation an Deck des Museumsschiffes Ruthof und freute sich zusammen mit Michael Head, dem Generalsekretär des schottischen Partnervereins, über die geplante Zusammenarbeit.

Auch eine Schulpartnerschaft zwischen Aberdeen und Regensburg brachten die beiden befreundeten Vereine auf den Weg.

Zwischen den Schotten und dem GKVR wurde außerdem ein Schriftenaustausch beschlossen. Ein weiterer Besuch des GKVR in Aberdeen ist geplant (hw).



→ Der OB begrüßte Hubert H. Wartner, erster Vorsitzender des GKVR, und Michael Head, Generalsekretär der Aberdeen Town & Country History Society (von links)

Hilfe für junge Menschen in Aberdeen

Im Rahmen des P-Seminars „Städtepartnerschaft Regensburg-Aberdeen: Alte und neue Ideen“ wollen die Seminarteilnehmer des Von-Müller-Gymnasiums dem Begriff „Städtepartnerschaft“ eine konkrete Bedeutung geben. Es geht dabei unter anderem um ein soziales Projekt zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien. Mit diesem Ziel wurden von den Seminarteilnehmer schon einige kleine Charity-Veranstaltungen organisiert: Sie stellten zum Beispiel ein Kochbuch mit bayerischen und schottischen Rezepten zusammen, dessen Verkaufserlös gespendet wird.

Einige schmackhafte Delikatessen daraus konnten Besucher des Tages der offenen Tür des Gymnasiums bereits probieren. Außerdem hatte das Seminar beim Bunten Wochenende für Demokratie und Toleranz einen Stand, an dem die Besucherinnen und Besucher über die Städtepartnerschaft informiert wurden. Zudem wurden die erwähnten Kochbücher verkauft und die jüngeren Besucher mit einem spannenden Quiz über Aberdeen informiert. Darüber hinaus nahm das Seminar Bücherspenden entgegen, um diese auf dem Sommerfest des Gymnasiums zu verkaufen, wobei der Erlös wiederum in den Spendentopf floss.

Ein weiterer Beitrag war ein Vorlese-nachmittag in der Stadtbücherei Süd



→ Teilnehmer am bunten Wochenende: Das P-Seminar des VMG

Foto: privat

am 16. November 2012, dem Weltvorlesetag, an dem den kleinen und großen Besuchern Geschichten und schottische Sagen vorgelesen wurden. Mit den ganz kleinen Besuchern wurden Reimspiele gespielt. Alle Gäste und alle Anwesenden wurden über die Städtepartnerschaft Regensburg-Aberdeen allgemein und das Projekt des P-Seminars im Besonderen informiert.

Ein letztes Highlight für die Seminarteilnehmer wird im Februar die Fahrt nach Aberdeen sein. Dabei soll die Spendensumme übergeben werden. Empfänger sind ein Kinderheim, ein soziales Theaterprojekt und eine Blindenhundeschule sowie ein weiteres soziales Projekt. Langfristig soll so eine Partnerschaft entstehen, die auch in den kommenden Jahren durch weitere Gruppen des Von-Mueller-Gymnasiums gepflegt und erweitert werden soll.

Wer durch eine Spende die Summe im Spendentopf aufstocken will, wendet sich an die Leiterin des Seminars, Frau Schweiger, unter den Telefonnummern 507-2499 oder 0151/53753251 (cs).

OB empfängt Teilnehmer der Jugendbauhütte

22 junge Frauen und Männer, die sich während ihres Freiwilligen Jahres in der Denkmalpflege an Einsatzorten in ganz Bayern engagieren, hat Oberbürgermeister Hans Schaidinger im Alten Rathaus empfangen. Koordiniert wird die Arbeit der jungen Leute von der Jugendbauhütte, die seit drei Jahren ihren Sitz in Regensburg hat. Oberbürgermeister Hans Schaidinger freute sich ganz besonders darüber, dass in diesem Jahr ein junger Mann aus der ukrainischen Stadt Lemberg sowie eine junge Frau und ein junger Mann aus Regensburgs chinesischer Partnerstadt Qingdao ein freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege absolvieren. Die Beiden aus Qingdao sind in Regensburg eingesetzt: im Historischen Museum der Stadt und bei Thurn und Taxis.

Christoph Bucker, der Leiter der Jugendbauhütte - einer Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz -, bedankte sich bei dem Empfang im Alten Rathaus für die Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung von Projekten der Jugendbauhütte in Regensburg (rt).



→ Die Teilnehmer der Jugendbauhütte auf der Steinernen Brücke



→ Ende September begrüßte OB Hans Schaidinger Fotografen aus der Partnerstadt Qingdao im Alten Rathaus. Deren Bilder von Regensburg werden in ihrer chinesischen Heimat in einer Ausstellung gezeigt (zk)

Domspatzen als kulturelle Botschafter in Qingdao

„Seit Beginn unserer Partnerschaftskontakte war es immer mein Traum, im Rahmen des kulturellen Austausches einmal die Domspatzen nach Qingdao zu bringen“, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Qingdao ist seit November 2009 Regensburgs Partnerstadt und liegt in der Provinz Shandong, die seit 25 Jahren eine intensive Kooperation und Freundschaft mit Bayern pflegt. Der wirtschaftliche Bereich spielt in der

Beziehung zwischen Bayern und China sicherlich eine große Rolle. Nicht geringer ist jedoch die Hochachtung vor der chinesischen Kultur, die Europa schon seit mehreren Jahrhunderten beeinflusst und begeistert. Zahlreiche Sponsoren ermöglichten es, dass die Regensburger Domspatzen Anfang November nach China reisen konnten. Die Sänger gaben zwei Konzerte in Regensburgs Partnerstadt Qingdao, und sie übernahmen die musikalische Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten „25 Jahre Bayern-Shandong“ in der Provinzhauptstadt Jinan.

Die Domspatzen freuten sich über das Wiedersehen mit Schülern der Qingdao Middle School No. 39, die bereits im Sommer dieses Jahres bei den Domspatzen zu Besuch waren. Für die Sänger war es auch sehr spannend, den Alltag an einer chinesischen Schule kennenzulernen und das erste Konzert gemeinsam mit dem chinesischen Schulchor vorzubereiten und durchzuführen.

„Die Domspatzen waren wirklich die besten Botschafter Regensburgs, die man sich denken kann. Sie haben die Zuhörer begeistert, und am erfreulichsten ist die Tatsache, dass es durch Live-Übertragung und Wiederholung im Radio gelungen ist, die Domspatzen nicht nur den Konzertbesuchern nahe zu bringen, sondern allen Qingdaoern Bürgerinnen und Bürgern“, freute sich



Oberbürgermeister Schaidinger, der die Domspatzen zu den beiden Konzerten in die Partnerstadt Qingdao begleitete. Er nutzte die Gelegenheit, um sich mit seinem chinesischen Kollegen, Oberbürgermeister Xingi Zhan, der seit Frühjahr 2012 im Amt ist, erstmals persönlich auszutauschen. Bei dieser Gelegenheit lud er ihn zum Bürgerfest im nächsten Jahr nach Regensburg ein.

Außerdem besuchte OB Schaidinger gemeinsam mit einer Expertendelegation unter der Leitung von Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, ein Baugelände in Qingdao, auf dem ein deutsch-chinesischer Ökologipark entstehen wird (zk).



→ OB Hans Schaidinger begleitete die Regensburger Domspatzen nach Qingdao und traf sich mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft

Foto: zk

Neue Projekte der STURM GMBH



DENKMALSANIERUNG UND NEUBAU VON DHH IN SCHWABELWEIS

Energetische Sanierung zum KfW-Effizienzhaus 100, Denkmalabschreibung

Neubauten als KfW-Effizienzhaus 55

Einmaliges Projekt im gewachsenen Wohnumfeld mit guter Infrastruktur und attraktiver Gestaltung der gesamten Außenanlagen

moderne **3-Zimmer Wohnung**, Wohnfläche ca. 80 m² über 2 Etagen mit 2 hochwertigen Bädern, Gäste WC, Keller

296.600,- €

DHH, Wohnfläche 152,65 m² über 2 Etagen mit modernem Bad, Gäste WC, gute Belichtung durch raumhohe, großzügige Glasflächen, komplette Unterkellerung, Balkon

448.000,- €



NEUBAU EINES WOHN- UND GESCHÄFTS-HAUSES IN DER BÄCKERGASSE

Reihenhaus auf 2 Ebenen, Wohnfläche 108,8 m², Bad, Gäste WC, Abstellraum, Keller

2-Zimmer-Wohnung, Wohnfläche 51 m², Bad, Keller

3-Zimmer-Wohnung, Wohnfläche 115,8 m² auf einer Ebene, Bad, Gäste WC, Keller

3-Zimmer Penthauswohnung, Wohnfläche 126 m² auf einer Ebene, 2 Bäder, Abstellraum, Keller

Gewerbeeinheit, 49,6 m², Gäste WC, Abstellraum



DENKMALSANIERUNG IN DER BÄCKERGASSE

Effizienzhaus, Sanierung zum KfW-Effizienzhaus und Denkmalabschreibung

Modernes, hochwertiges Bauprojekt in idealer Lage, fußläufig zur Altstadt mit guter Infrastruktur und optimaler Verkehrsanbindung

Verschiedene Wohnungsgrößen von 30-150 m² Wohnfläche



ALTBAUSANIERUNG IN STADTAMHOF

Energetische Sanierung zum KfW-Effizienzhaus

Einzigartiges Projekt in idealer, absolut ruhiger Lage in Stadtamhof, mit guter Infrastruktur und Verkehrsanbindung
Moderner und großzügiger Wohnraum

modernes **1-Zimmer-Appartement**, Wohnfläche 28,6 m², hochwertiges Bad **118.000,- €**

moderne **2-Zimmer-Wohnung**, Wohnfläche 44,5 m², hochwertiges Bad **187.000,- €**

großzügige **2,5-Zimmer Maisonettewohnung**, Wohnfläche ca. 71 m², hochwertiges Bad

298.000,- €



Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Hochwertige Sanierungen
Energiebewusstes Bauen

STURM GMBH

An der Schierstadt 3
93059 Regensburg

Telefon 09 41/8 90 55 90

Telefax 09 41/8 90 55 99

Handy 01 51 / 12 72 81 83

web: www.sturm.ag

email: johann@sturm.ag

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der Rätsecke im November suchen wir wieder eine Partnerstadt Regensburgs. Durch die bewusste Pflege der Beziehungen zu Städten in aller Welt werden viele Freundschaften geknüpft und damit zwischen den Menschen Brücken gebaut, die selbst Sprachbarrieren mühelos überwinden. Somit ziehen beide Seiten wertvolle Erkenntnisse aus der Verbindung und lernen dabei neue Kulturkreise kennen.

Die heute gesuchte Partnerstadt bildet das Kulturzentrum der Region, bekannt durch Bischofssitz, Universität, eine berühmte Brauerei und einen großen Autohersteller. Wegen der Bodenschätze Kaolin, Erz und Steinkohle ist sie ebenfalls das handwerkliche Zentrum der Region. Ganz typisch ist die rechteckige Stadtform, die in ihrer Mitte einen Marktplatz beherbergt, den eine große Kirche schmückt. Kulturell hat die Stadt auch einiges zu bieten: so findet jedes Jahr ein Kultur- und ein Filmfestival statt. Ganzjährig laden Theater und Galerie mit vielfältiger Kunstsammlung dazu ein, Kultur hautnah zu erleben. Viele kulturelle Begegnungen halten die Partnerschaft lebendig, auch im Bereich Sport und Wirtschaft werden regelmäßig neue Kontakte geknüpft.

Erraten Sie, um welche Stadt es sich hier handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte



mit der Lösung an folgende Adresse senden:

**Stadt Regensburg, Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg**

**Oder senden Sie eine Mail an:
pressestelle@regensburg.de.**

Einsendeschluss ist der 12. Dezember 2012. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir ein Überraschungsgeschenk, das die gesuchte Partnerstadt zur Verfügung gestellt hat. In den kommen-

den Bei uns-Ausgaben werden wir Sie nach weiteren Partnerstädten fragen. Alle Einsendungen, die uns erreichen, nehmen an einer großen Schlussziehung teil. Dort winkt dem glücklichen Gewinner beziehungsweise der Gewinnerin ein Wochenende für zwei Personen in einer der Regensburger Partnerstädte.

In unserer letzten Ausgabe haben wir nach der Partnerstadt Budavár in Ungarn gefragt, mit der Regensburg seit 2005 verbunden ist. Der glückliche Gewinner des Preisrätsels ist Thomas Schirach aus Regensburg. Er kann sich über ein Überraschungspaket aus Budavár freuen.

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsmöglichkeiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

GROSSE AUTOS, KLEINER VERBRAUCH.



ERLEBEN SIE DIE SPARSAMSTEN TRANSPORTER IHRER KLASSE.



DOBLÒ CARGO **EASY**

AB € 9.990¹ zzgl. MwSt.
bzw. € 11.889 inkl. MwSt.

Verbrauch kombiniert: 5,0 l/100 km*



DUCATO **EASY**

AB € 14.990² zzgl. MwSt.
bzw. € 17.839 inkl. MwSt.

Verbrauch kombiniert: 6,8 l/100 km*



FIORINO **EASY** **AB € 7.490**³ zzgl. MwSt.

bzw. € 8.914 inkl. MwSt.

Verbrauch kombiniert: 6,4 l/100 km*



PROFESSIONAL

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

AKTIONSANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN

www.fiat-professional.de

¹ Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten für den Fiat Doblo Cargo Easy Kastenwagen Basis 1.3 Multijet (Version 263.112.0). ² Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 LH1 115 Multijet (Version 250.SLG.1). ³ Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten für den Fiat Fiorino Easy Kastenwagen Basis 1.4 Benzin (Version 225.1L1.0). Alle Angebote gültig bis zum 30.06.2012. * Kraftstoffverbrauch nach RL 80/1268/EWG

Details bei Ihrem teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Händler. Abbildungen enthalten Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Autohaus Gebhardt & Co. Fahrzeuge GmbH

- **Autorisierter Mercedes-Benz Service & Vermittlung**
- **Autorisierter Fiat Professional Verkauf & Service**



Friedenstr. 8 • 93051 Regensburg

Telefon.: 09 41/9 20 19-0

www.autohaus-gebhardt.de

Autohaus
Gebhardt
Persönlichkeit bewegt.